

Anatolian Eagle 2003-3

Fluglehrzentrum F-4F nimmt an Hochwertübung in Konya/Türkei teil.

Von Hauptmann Nico Wengler, Inst/EloStff

Das Fluglehrzentrum F-4F nahm als Vorreiter für die Luftwaffe im Zeitraum vom 03.11. bis zum 14.11.2003 erstmalig an der Hochwertübung „Anatolian Eagle“ teil. Ziel der Übung war es, taktische Einsatzverfahren realitätsnah, im Zusammenwirken mit Maßnahmen des elektronischen Kampfes und in Kooperation mit Luftstreitkräften anderer Nationen anzuwenden und auszuwerten. An der Übung nahmen neben der deutschen, die türkische, amerikanische und israelische Luftwaffe teil.

Konya liegt 250 Kilometer südlich von Ankara mit ca. 700000 Einwohnern. Konya gilt als sehr religiöse Stadt. Dort befindet sich das Kloster Mewlana (Kloster der Tanzenenden Derwische) mit dem Grabmal des Djalal od-din Rumi, dem Begründer des Derwischordens. Die in Konya beheimatete Universität wurde 1975 gegründet.

Das Vorkommando mit 19 Soldaten und zivilen Mitarbeitern verlegte am 23.10.2003 mit einer C-160 TRANSALL von Hopsten nach Konya. Bis das Hauptkommando mit insgesamt 77 Mann in zwei C-160 TRANSALL Konya am 28.10. erreichte, gab es noch viel zu erledigen. Da die Infrastruktur am auf der 3rd Main Jet Base nicht ausreichte, um das technische Personal unterzubringen, wurde ein Containerdorf aufgebaut, in dem tagsüber Spieß und Betreuer, ReFu und AuV sowie die Instandsetzungs- und Elektronikstaffel und die Prüfgruppe unterkamen. Außerdem befand sich hier die Lounge, die das Personal tagsüber mit einem hervorragenden Angebot versorgte. Das Material wurde in einem Shelter gelagert, die Einsatzsteuerung und Betriebsorganisation kamen in der benachbarten Instandsetzungshalle unter. Für die Wartungs- und Waffenstaffel stand ein kleines Flightgebäude zur Verfügung, in dem gleichzeitig die Maintenance Crews, der an der Übung teilnehmenden UH-60 „Black Hawk“ untergebracht waren.



Die fliegenden Besatzungen hatten ihren Sitz im eigens für die Übung „Anatolian Eagle“ errichteten Anatolian Eagle Exercise Building.

Als „Truppenunterkünfte“ wurden ausreichend Zimmer im Hotel Özkaymak und im Hilton Konya angemietet. Für ausreichend Mobilität sorgte eine Flotte von Mietfahrzeugen.

Mit Ankunft des Hauptkommandos wurde alles für das Eintreffen der Luftfahrzeuge vorbereitet. Weiteres Material wurde verstaubt, die Räumlichkeiten eingerichtet und das MET F4 (Mobiles Eloka Testequipment) aufgebaut. Das MET diente während der Übung dem Eloka-Personal als Werkstatt. Hier wurden die Stör- und Täuschsender AN/ALQ 119 GY umprogrammiert und instandgesetzt, Eloka-Komponenten überprüft und die Daten der DASI-Anlage ausgewertet. Tatkräftige Unterstützung leisteten hierbei zwei Kameraden des Zentrum Elektronische Kampfführung (ZEK).

Die Luftfahrzeuge – 6 F-4F PHANTOM – landeten am 30.10. in Konya, nachdem sie am 29.10. einen Zwischenstop in Sigonella

auf Sizilien einlegen mussten, da der 29.10. Nationalfeiertag in der Türkei ist und somit keine Landung in Konya möglich war.

Mit Beginn der Übung am 03.11. ergaben sich naturgemäß auch die ersten Probleme. Das reale Übungsszenario entsprach nicht dem geplanten Szenario der Vorbereitungen, so dass alle Stör- und Täuschszenarien umprogrammiert werden mussten. Die dazu notwendigen Daten wurden im ZEK in Trier erstellt und per Datenleitung nach Konya ins MET übertragen. Für die in Kayseri stationierten C-160 Besatzungen gab es keine klare Einplanung in die Übung. Und wie sollte es anders sein, nach dem ersten Flug hatten auch wir auch schon den ersten Triebwerkswechsel. Dies schien jedoch im Laufe der Übung die einzige Großbaustelle zu bleiben. Aber meistens kommt es anders und zweitens als man denkt...

Natürlich ergaben sich Konflikte aus den unterschiedlichen Mentalitäten und grundlegenden Einstellungen, die aber durch harte Verhandlungen und ein großes Maß an

Toleranz und Flexibilität weitestgehend aus der Welt geschafft werden konnten. Einziges ernsthaftes Problem war die abendliche Freizeitgestaltung. Auf Grund des Ramadan bot Konya nicht viel zur Ablenkung, aber das Betreuungsteam hielt das Personal mit seinen „Kaffeefahrten“ und nicht zuletzt dem Zoll-Shop bei Laune.

Zum Ende der zweiten Woche wurde die Übung für die deutschen Teilnehmer schlagartig beendet. Auf Grund einer VTA blieben alle deutschen F-4 am Boden. Dies wirbelte natürlich die gesamte Verlegeplanung durcheinander. Die Rückverlegung des Hauptkommandos und der Luftfahrzeuge verschob sich nach hinten, aber auf Grund der hervorragenden Zusammenarbeit und Einsatzbereitschaft aller Kommandoteilnehmer, konnten die Termine für die Materialverlegung eingehalten werden.

Abschließend lässt sich wohl sagen, dass die Übung „Anatolian Eagle 2003-3“ für jeden Einzelnen eine Erfahrung war, an die man sich noch lange erinnern wird.